

Das Beben der Bauchdecke

Von LENA STEEG

VOERDE. Es regnet, ist dunkel und kalt. Typisches Herbstwetter eben. Und doch hat sich vor der Aula des Gymnasium Voerde eine große Menschentraube gebildet. Alle in nassen Mänteln und mit tropfenden Regenschirmen in den Händen und doch hörbar gut gelaunt.

Der Grund dafür ist der Auftritt von Sahéla und ihrem Tanzensemble „Bodywave“, das die Premiere zu seiner neuen Bauchtanzshow „Revue Oriental“ aufführen wird und aus 35 mehr oder weniger nervösen Tänzerinnen besteht. Die sind gerade in einem Musikraum hinter der Aula dabei, die letzten Vorbereitungen für ihre Show zu treffen. In dem kleinen Gettoblaster auf dem Boden neben der Tür läuft eine Meditations-CD, die wohl jeden in diesem Raum schläfrig machen würde, wenn da nicht der Auftritt in einer knappen halben Stunde wäre, der hier für aufgeregte Gesichter sorgt.

„Die schönste Show ist sowieso die, die hinter der Bühne abläuft“, erzählt Tänzerin „Dali Shiva“, die eine selbsterarbeitete Choreografie vorführen wird und gerade dabei ist, ihre blonden Locken mit Haarspray zu bezwingen. Überhaupt ist alles in diesem Raum bunt und leuchtend. Wohin man guckt hängen glitzernde Kleider mit Pailletten und Perlen bestickt und die Auswahl an Lidschatten in allen erdenklichen Farben

würde jede Parfümerie blass aussehen lassen. Langsam werden aber auch die letzten Lockenwickler weggepackt, die Gürtel mit den langen Ketten baumeln an den Hüften der Tänzerinnen und nachdem Moderatorin Claudia Verhoeven die Begrüßungsworte ausgesprochen hat, schwindet plötzlich die Nervosität von allen Gesichtern und es geht raus auf die Bühne.

Das Ensemble „Bodywave“ tanzt. Der Orient ist eingezogen in die Aula des Gymnasiums Voerde, eine Pracht an bunten Farben und aufregenden Rhythmen verzaubert die Zuschauer und man ist sich nicht wirklich sicher, ob sich nun die Tänzerinnen zur Musik bewegen, oder ob sich diese nicht doch an die Tanzschritte des Ensembles anpasst. Jede Bewegung sitzt.

Pharaonische Phantasien folgen klassischen ägyptischen Bauchtänzen, anmutigen Schleiertänzen und fröhlicher Folklore, die im rasanten Wechsel präsentiert werden. Dabei ertönen nicht nur orientalische sondern auch Pop-Klänge, wie zum Beispiel „Goldeneye“ von Tina Turner. Zuckende Hüften, totale Körperbeherrschung und viel Grazie werden dem Publikum knapp zwei Stunden lang geboten. Und nach dem letzten Applaus geht es hinter dem gefallenen Vorhang weiter, obwohl schwer vorstellbar ist, dass die Show hinter der Bühne wirklich schöner sein kann, als die vor dem begeisterten Publikum.

Sahéla über Tanzen und schwingende Hüften

Bauchtanz steigert das Gefühl für den Körper

VOERDE. Sahéla, Inhaberin des Tanzstudios „Bodywave“ in Wesel, ist seit über zehn Jahren Trainerin für orientalischen Tanz. Gemeinsam mit ihrem Tanzensemble feierte sie nun die Premiere ihrer „Revue Oriental“ im Gymnasium Voerde. RP-Mitarbeiterin Lena Steeg sprach mit ihr über schwingende Hüften und Tänze wie aus Tausendundeiner Nacht.

Wie lange tanzen Sie schon?

Ich habe im Alter von fünf Jahren mit dem Tanzen begonnen. Damals allerdings keinen Bauchtanz, sondern klassisches Ballett und später dann Standard- und Lateinamerikanische Tänze. Ich unterrichte nun seit elf Jahren. Natürlich habe ich zunächst mein Abitur gemacht, und eine Büroausbildung hinter mich gebracht, aber das war irgendwie nicht meine Welt. Seit 1998 ist mein Tanzstudio mein Hauptberuf.

Muss man bestimmte körperliche Voraussetzungen mitbringen, um Bauchtanz zu erlernen?

Nein, überhaupt nicht. Jede Frau hat eine andere Figur und ich glaube, wir haben für jede dieser Typen eine Vertretung in unserer Gruppe. Da gibt es gertenschlanke Frauen ohne Bauchansatz, wir haben Sechsjährige, die bei uns mitmachen und auch körperbehinderte Frauen, die genauso in der Lage sind, die Bewegungen zu erlernen. Es gibt Fälle, in denen hochschwängere Frauen bis eine Woche vor der Geburt zum Training gekommen sind und eine Woche nach der Entbindung auch schon wieder dabei waren. Ich bekam dann einen Anruf mit der Entschuldigung: „Tut mir Leid, dass ich letzte Woche nicht beim Training war, aber ich hatte Presswehen.“ Wer weiß, vielleicht macht Bauchtanz ja sogar fruchtbar.

Ist das Tanzen mittlerweile zu einer Art Lebensgefühl geworden?

Ich werde oft gefragt, ob sich damit mehr verändert als nur die Bewegungen. Sicherlich entwickelt man ein neues Körpergefühl und ein anderes Gespür seinem Körper gegenüber. Keiner dieser Frauen schwimmt auf der Diätwelle mit, was die Sache wirklich angenehmer macht. Ansonsten bin ich persönlich in den letzten Jahren sicherlich älter, reifer und erwachsener geworden. Das kann aber



Sandra Block alias Sahé la begann mit fünf Jahren zu tanzen.

natürlich auch durch andere Dinge kommen; ich habe ja keinen Vergleich, weil ich praktisch mein ganzes Leben lang getanzt habe.

Was erwartet die Zuschauer bei der Show?

Wir haben die Kindergruppe „Mish Mish“ dabei, bei der das jüngste Mitglied sechs Jahre alt ist. Weitere Gruppen sind „Farah“, „Maymoona“, „Loubna“, „Banat el Shab“ und „Assadas“. Außerdem gibt es einige Soloauftritte. Dali Shiva zum Beispiel hat sich ihre Choreografie zu „Whenever, Wherever“ von Shakira selbst erarbeitet und ich habe am Ende nur noch an kleineren Einzelheiten etwas gefeilt. Das Schöne daran ist zu sehen, dass die eigenen Schülerinnen irgendwann selbst so weit sind, selbstständig neue Ideen zu verwirklichen. Das ist sozusagen die nächste Stufe, die dann erreicht wird. Das ist für mich so, als wenn ein Kind die ersten eigenen Schritte macht und Laufen lernt. Da wird man sehr stolz.

Wer hat sich die ganzen anderen Choreografien ausgedacht?

Die grundsätzliche Idee war eigentlich meine. Ich habe in stundenlangender Kleinarbeit an der Regie für die Musik und das passende Licht gesessen. Der Rest aber wurde mit den Gruppen einstudiert und so entwickelte sich das Projekt Stück für Stück zu dem, was man auf der Bühne sehen kann.